

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **68 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chen. Außer Aegypten werden sukzessive auch Indien, Pakistan und selbst China von Textil-Importeuren zu Textil-Exporteuren. In den USA, in Westeuropa, China, Mexiko, Brasilien, Pakistan, Argentinien, Hongkong, Korea, Taiwan usf. rechnet man mit einem Mehrverbrauch von Baumwolle; in Japan hält die geschäftliche Hochkonjunktur an; der Gesamtverbrauch der nicht kommunistischen Welt wird auf rund 30,5 Mio Ballen (letztes Jahr 30,9 Mio Ballen) geschätzt. Bei der Beurteilung der Lage

ist besonders hervorzuheben, daß die Spinnereilager wieder auf das äußerste Minimum herabgesunken sind. Falls sich die weltwirtschaftliche Situation jedoch nicht ändert, wird kaum zu einer Vergrößerung der Spinnereilager geschritten werden; das Vertrauen ist infolge der erfolgten und schon wieder angedeuteten Währungsmanipulationen viel zu sehr erschüttert. Solche Faktoren üben eine allgemein drückende Tendenz aus.

Übersicht über die internationalen Woll-, Seide- und Zellstoffmärkte

(New York, UCP) Mitte Juni sind die Wollauktionen in Südafrika für diese Saison bereits abgeschlossen worden, doch hat die Wollkommission eine nachträgliche Auktion in Port Elizabeth angesetzt, um die noch bei ihr lagernden, zu Stützungspreisen aufgekauften Vorräte absetzen zu können. Dabei ergab sich ein lebhaftes Geschäft bei festen Preisen. Ebenfalls rege verliefen die Auktionen Mitte Juni in Australien, wo in Brisbane, Adelaide und Albury rund 122 000 Ballen ausgestellt wurden. Die Preistendenz war für alle Beschreibungen fest. Auch in Neuseeland ging die Saison mit der Auktion in Wellington mit festen Preisen zu Ende.

Auf den australischen Märkten traten Japan und die osteuropäischen Staaten als hauptsächlichste Käufer auf, wobei z. B. in Brisbane 18 529 Ballen zu festen Preisen verkauft wurden. Gleiche Meldungen gingen über die Verkäufe in Geelong ein, wo die Notierungen ebenfalls unverändert blieben. In Melbourne notierten die Merinos etwas schwächer, Comebacks und Crossbreds jedoch fest und unverändert. Von 10 706 angebotenen Ballen wurden unter starkem Wettbewerb von Japan und des europäischen Kontinents 98 Prozent zu folgenden Preisen verkauft: 55er 121, 61er 119, 77er 116, 78er 114, 422er 104, 424er 96 und 246er 83. In Sydney waren Merino-Vlieswollen bester Qualität fest, verunreinigte und mindere Sorten unregelmäßig und teilweise zugunsten der Käufer tendierend. Von den 14 277 angebotenen Ballen wurden 13 560 bei allgemeiner starker Nachfrage vor allem von Japan, Großbritannien und dem Kontinent gekauft.

Nach einer Bekanntgabe des japanischen Spinnereiverbandes wird Japan nach den bisher vorliegenden Plänen im Rechnungsjahr vom April 1961 bis März 1962 1,6 Mio Ballen Wolle kaufen, und zwar vorwiegend in Australien. Der Einkaufsplan für das soeben vergangene Rechnungs-

jahr hatte 1,1 Mio Ballen vorgesehen, und für das Jahr 1959/60 waren es 1,3 Mio Ballen.

*

Bei der Zellwolle droht der Preiszerfall. Diese Entwicklung rührt hauptsächlich daher, daß die Exporte nach den Vereinigten Staaten zunehmend auf Schwierigkeiten stoßen. Durch die Anti-Dumping-Kampagne der amerikanischen Zellwollproduzenten werden die Importe ungünstig beeinflusst, da diese eine Erhöhung der Zölle fordern, die zwar in erster Instanz abgelehnt wurde, jedoch zu einem Preiskampf amerikanischer Fabriken gegen die Zellwollimporte geführt hat. Auf anderen Märkten, zum Beispiel in Abessinien, stoßen die europäischen Zellwollimporte auf eine scharfe Preiskonkurrenz der Japaner.

	Kurse	
	17. 5. 1961	21. 6. 1961
Wolle:		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	113.—	112.—
Crossbreds 58' Ø	93.—	93.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug	79.50	80.—
48/50 tip		
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	99¼—100	99¼—99½
Seide:		
New York, in Dollar je lb	5.07—5.13	5.15—5.20
Mailand, in Lire je kg	8600	8550
Yokohama, in Yen je kg	3930	3910

Mode

Empfang der «Maid of Cotton»

Das alljährlich Ende Frühling stattfindende Baumwollfest, das von der Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie durchgeführt wird, fand diesmal im Vortragssaal des Kunsthause Zürich statt. Die künstlerischen Gestaltungen auf dem Textilgebiet sind weitgreifend, von der Stoffkreation bis hinein in die hohe Kunst der Couture. Und wenn diese künstlerischen Gestaltungen in den Räumen des Zürcher Kunsttempels präsentiert wurden, so darf diese Veranstaltung geradezu sinnbildlich betrachtet werden, wird doch unsere gesamte hochmodisch orientierte Textilindustrie weitgehend vom allgemeinen Kunstschaffen beeinflusst.

Kerzenlichter auf den Tischen, die um den Laufsteg gruppiert waren, verschafften eine besonders festliche Stimmung. Und als dann die Baumwoll-Königin, die

«Maid of Cotton», als Botschafterin der amerikanischen Baumwollindustrie, Miss Linda Lackey aus Forest im Staate Mississippi, im blendenden Scheinwerferlicht von Dr. Bruno Meyer den anwesenden Gästen und Stadtpräsident Landolt vorgestellt wurde, war der Erfolg dieses Festes gesichert. Die Botschafterin der Baumwolle übernahm eine große Verpflichtung; sie hat mit ihrer Schönheit und ihrem Charme, mit ihrer Bildung und Intelligenz und mit ihrer Jugend — alles Bedingungen, die sie mitbringen mußte — alle anwesenden Gäste bezaubert, bezaubert in einer herrlichen weißen Abendrobe aus besticktem Baumwoll-Organidi mit aufgenähten Blüten. Diese traumhaftschöne Robe wies neben den verschiedenen bekannten Stickereiarten die neue Spachtelspitze auf. In der Kombination dieser Vielfalt strahlte dieses St.-Galler Festkleid ein besonderes Fluidum aus.



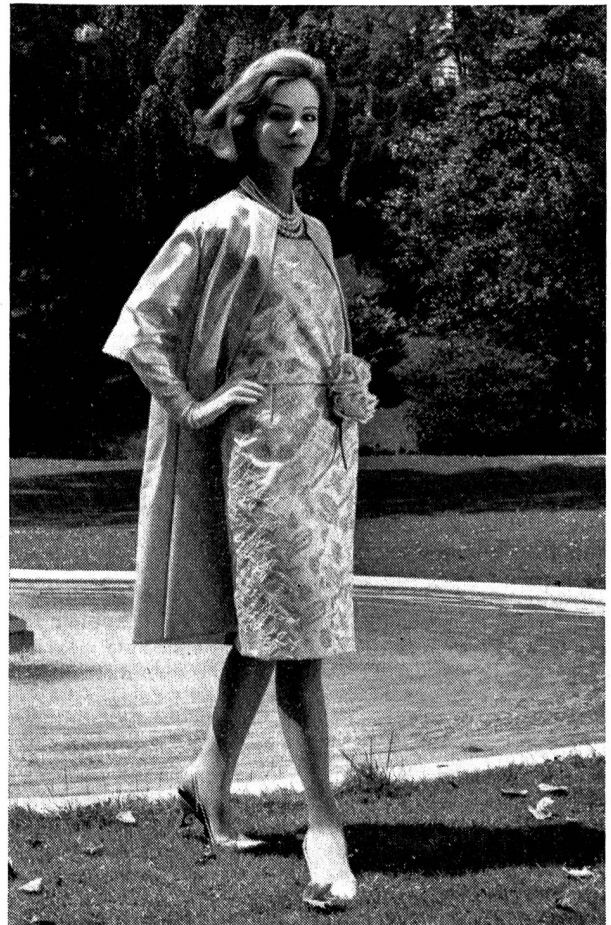
Die Baumwollkönigin in einer St.-Galler Stickerei-Abendrobe mit vier Stickereiarten

Der Reigen der aparten Baumwoll- und Stickereikreationen wurde von bekannten Starmannequins vorgeführt, zu denen sich als reizendes Teenager, in herzlich schlichter Art, die Tochter von Dr. Bruno Meyer gesellte. Dr. Meyer kommentierte die vorgeführten Schöpfungen fachmännisch und unter Hinweisen auf die besonderen Techniken. In seinen Kommentaren beleuchtete er nicht nur den Verwendungszweck dieser in jeder Beziehung hochstehenden schweizerischen Baumwollerzeugnisse, er wies auch auf die verschiedenen technischen Probleme und auf die Bemühungen der Textilveredler hin, ohne deren Mitwirkung nicht der hohe Stand unserer Textilien erzielt werden könnte. Im gleichen Sinne würdigte er auch die Resultate der Zwirnerfachleute mit ihren Effektgarnen. Es ist bemerkenswert, daß einmal an einer bedeutenden Modeschau auch jene Fachkreise miteinbezogen, d. h. ihre indirekten Mitwirkungen erwähnt wurden, die weit hinter den Kulissen am Gesamtwerk mithelfen und maßgebend beteiligt sind.

Das Defilee stand unter dem Motto «Textile Kreation — Ausdruck künstlerischen Schaffens» und wurde mit fröhlich wirkenden Strand-Ensembles eröffnet, von denen ein grün-orange-gelb gestreiftes Baumwollbuntgewebe besonders auffiel. Verschiedene Baumwolljacquards, ebenfalls als Strand-Ensembles, in türkis-weiß und türkis-grau-

weiß mit Struktureffekt und in Baumwollsatin fanden auffallenden Beifall. Für den gleichen Verwendungszweck wurde ein Baumwoll-Cambric mit Lochstickerei und als Gegensatz eine türkisfarbene Skijacke, deren Rücken mit einem großen Blumenbouquet bestickt war, vorgeführt. Es folgten unter starker Beachtung bedruckte Baumwollsatinkleider mit abstrakten Dessins von international bekannten modernen Malern in den Farbkombinationen violett-weiß-gold, türkis-braun-weiß und marron-gold-braun. Ein Brochégewebe (Plumetis-Dessin) und ein Gewebe mit Harlekin-Plissé in schwarz fanden Anerkennung. Der erste Teil wurde mit einem hübschen Teenagerkleid abgeschlossen in lachs-grau-weiß.

Der zweite Teil war der Stickerei gewidmet. Eine Schau, die dem Webereifachmann eine neue Welt zeigte. Allover Stickerei, Guipure bzw. Aetzstickerei, Baumwoll-Cambric mit Lochstickerei, Spachtelspitze, bestickte Baumwoll-Organdi, Schnürli-Guipure, Guipure mit applizierten Blüten usw. sind Bezeichnungen, die auf die Vielfalt in der Stickereisperte hinweisen. Auch bei den Stickereierzeugnissen ist die Farbpalette umfassend. Neben der Hauptfarbe weiß wurde blau, grün, lindengrün, gelb, lila, beige, altsilber, gold, nachtblau und schwarz als uni gezeigt und in Kombination weiß-rosa, weiß-dunkelblau, weiß-schwarz, beige-hellblau, canarygelb-rosa. — Der glanzvolle Abschlußreigen vermochte eindrucklich den außerordentlich hohen Stand der ostschweizerischen Stickereiindustrie zu dokumentieren.



Cocktailkleid aus Satin mit St.-Galler Stickerei

Die schweizerische Wirkereiindustrie im Zeichen der Jugend

Bestimmt sind die gewirkten und gestrickten Modelle unserer einheimischen Industrie nicht nur den Jungen zugeordnet. Kinder-, Herren- und natürlich Damenmodelle sind seit alters her hierzulande und weit über die Grenzen bekannt und beliebt. An einer Teenager-Modenschau, veranstaltet vom Schweizerischen Wirkereiverein, galt es jedoch ausschließlich, Artikel für unsere jungen Mädchen, für Teenager, zusammenzutragen. Daß Trikotmodelle besonders jung, praktisch, frisch in den Farben und voller neuer Details sein können, vermochte das Defilee der Veranstaltung «Junge Fasern — Junge Leute» zu zeigen. Die Kollektion war einfach, schlicht und tragbar gehalten — eben so, wie es die jungen Mädchen von heute gerne haben.

Die Mannequins haben nicht schon an unzähligen Modenschauen mitgewirkt; es waren gutaussehende Mädchen, welche aus Freude an der Mode, aus Freude am Schönen mitmachten. Es wurde nicht etwas Gekanntes dargeboten; es war ein Stück Jugend, ein Ausschnitt aus dem wirklichen Leben heutiger junger Mädchen. Neben dem eigentlichen Defilee zeigten junge Tänzerinnen — ebenfalls Schülerinnen — fröhliche Reigen und beschwingte moderne Produktionen, um zu zeigen, wie gut Trikotmodelle sich strecken, dehnen und harmonisch mit den Bewegungen «mitgehen». — «Junge Fasern — Junge Leute», natürlich in Trikot, war eine Veranstaltung von den Jungen für die Jungen, worüber auch wir uns freuten.

Kleine Zeitung

Baumwollspinnerei und Strumpffabrik im Tessin. — Mit einem Aktienkapital von 4,5 Mio Franken wird in Quartino, auf einem Areal von 16 000 m², eine Baumwollspinnerei entstehen. Der Betrieb soll 60 Personen beschäftigen, und die Produktion wird auf rund 70 Tonnen bewertet. Nigeria und die USA werden die Rohmateriallieferanten sein. Die Fabrik ist durch belgisches Kapital finanziert und die Leitung soll einem Tessiner Ingenieur übertragen werden. — Ebenfalls in unserer Sonnenstube, in S. Antonio in der Magadino-Ebene, ist der Bau einer Fabrik für Nylon-Strümpfe geplant. In einer französischen Strumpffabrik soll eine Gruppe von Tessinerinnen ausgebildet werden. Nach einigen Jahren werden in diesem Betrieb, welcher rund 3 Mio Franken kosten wird, 150 Beschäftigte ihr Auskommen finden.

CIBA United Kingdom Ltd. — Unter der Firma «CIBA United Kingdom Ltd.» hat die CIBA in England eine Holdinggesellschaft mit Sitz in London und mit einem Aktienkapital von 3.000.000 £ gegründet. Sie übernimmt das gesamte Aktienkapital der drei CIBA-Tochtergesellschaften, nämlich der Produktions- und Verkaufsgesellschaft für Pharmazeutika, der CIBA Laboratories Ltd. in Horsham/Grimsby, der Verkaufsgesellschaft für Farbstoffe, der CIBA Clayton Ltd. in Manchester, und der Produktions- und Verkaufsgesellschaft für Kunststoffe, der CIBA (A. R. L.) Ltd. in Duxford. Außerdem übernimmt sie die Aktienmehrheit der Clayton Aniline Company Ltd. in Manchester, einer Produktionsgesellschaft für Farbstoffe, an der auch die J. R. Geigy AG. und die Sandoz AG. beteiligt sind.

Die CIBA United Kingdom Ltd. wird die Tätigkeit aller CIBA-Gesellschaften in Großbritannien koordinieren. Präsident der neuen Gesellschaft ist Dr. Dr. h. c. R. Käppeli, geschäftsführender Direktor Sir Arthur Vere Harvey C. B. E. M. P.

GERRIT-Anteil an der westdeutschen Tufting-Garn-Produktion 60—65 Prozent. — Wie Gerrit van Delden & Co. jetzt bekanntgaben, erreichte das Unternehmen im Jahre 1960 einen Anteil von 60—65 Prozent an der westdeutschen Tufting-Garn-Produktion. Besonders bemerkenswert war, daß sich im vergangenen Jahr der Export an GERRIT-Langfasergarn und Synthetic-Langfasergarn um rund 82 Prozent erhöhte. Die starke Exportzunahme ist in erster Linie auf das beträchtlich gewachsene Geschäft im EWG- und EFTA-Raum zurückzuführen. Diese Firma dürfte heute der bedeutendste Hersteller von Tufting-Garnen auf dem europäischen Kontinent sein. Die Unternehmensleitung beurteilt das Geschäft im Jahr 1961 optimistisch, erwartet jedoch nicht mehr eine so starke Zunahme der Produktion wie im vergangenen Jahr.

Eisbrecher mit Auslegeware aus GERRIT-Synthetic ausgestattet. — (Helsinki) Einer der modernsten, in Finnland für sowjetische Rechnung gebauten Eisbrecher wurde jetzt mit Auslegeware aus GERRIT-Synthetic-Langfasergarn ausgestattet. Das Material hat sich als besonders geeignet erwiesen, weil es verschleißfest, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und sehr schalldämmend ist. Besonders vorteilhaft ist, daß sich diese Auslegeware leicht pflegen läßt.

Fachschulen

Bericht über das 79. Schuljahr der Textilfachschule Zürich. — Im ersten Abschnitt wird das Problem des Nachwuchses erörtert. Die Aufsichtskommission begrüßte die Bestrebungen des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, um vermehrt Schulclassene für Berufe der Seidenindustrie zu interessieren. Die begonnene Inseratenkampagne, mit dem Ziele, Schulclassene auf die Berufsmöglichkeiten in der Seidenindustrie hinzuweisen, soll fortgesetzt werden. Dem gleichen Zweck dient auch ein neu geschaffenes Berufsbild, das Berufsberatern und Lehrern als Dokumentation für die in der Seidenindustrie auszuübenden Berufe und die Ausbildungsmöglichkeiten an der Textilfachschule Zürich nützliche Dienste leisten soll. Hauptsache bleibt aber, daß der Fabrikant selbst und seine Mitarbeiter dafür sorgen, daß junge Leute die Textilfachschule besuchen können, und daß durch eine

zuversichtliche Zukunftsbeurteilung bei den Schulentlassenen, Eltern und Lehrern Vertrauen erweckt wird.

Das Bundesgesetz über den Finanzausgleich unter den Kantonen vom 19. Juli 1959 hatte zur Folge, daß der Kanton Zürich für die Berufsausbildung etwa 6 bis 7 Prozent weniger Bundessubventionen erhält. Diese Reduktion wirkt sich auch für die Textilfachschule Zürich aus, weshalb die Aufsichtskommission den Wunsch äußerte, die kantonale Verordnung vom 28. Februar 1946 in dem Sinne zu revidieren, daß der Ausfall der Bundesbeiträge durch kantonale Leistungen wettgemacht werde.

Im weiteren wird auf den altershalber erfolgten Rücktritt von Direktor J. Itten hingewiesen. Viele Neuerungen sind dank der Initiative von Herrn Itten eingeführt worden. Die Aufsichtskommission wählte als Nachfolger Herrn Hs. Keller und wünscht dem neuen Schulleiter